

PSALM 114. WIR SINGEN IHN TÄGLICH

Ein Beitrag zu Luthers Gesangbuch

Von Klaus Burba

Seit 1983 liegen in Faksimile-Druck, herausgegeben von *Konrad Ameln*, diese beiden reformatorischen Gesangbücher vor:

– Das Erfurter Enchiridion. Gedruckt in der Permentergassen zum Ferbeß 1524 und der Ergänzungsdruck ... 1525.

– Das Klug'sche Gesangbuch 1533 (ergänzt nach der Auflage 1535 vom Herausgeber K. Ameln).

Das Klug'sche Gesangbuch wird mit gutem Grund von *M. Jenny* als »Luthers Gesangbuch«, als ein »Werk des Reformators« bezeichnet¹. Dafür spricht auch das Geleitwort von K. Ameln zu seiner Faksimileausgabe und mehr noch die Erläuterung und Kommentierung des Wittenberger Gesangbuches in der Vollständigen Neuedition von Luthers Geistlichen Liedern und Kirchengesängen in Ergänzung zu Band 35 WA, in der Bearbeitung von *M. Jenny*.

Nun soll das Augenmerk in diesen beiden reformatorischen Gesangbüchern auf den Psalm 114 gelenkt werden. Er findet sich im Ergänzungsdruck zum Erfurter Enchiridion als

Psalmus Jn exitu Jsrahel verdeutsch
Im außgang Jsrahel von Egypten.

Im Geleitwort sagt K. Ameln: »Diese Prosaübersetzung des 114./115. Psalms weicht von den bekannten Eindeutschungen Th. Müntzers und M. Luthers erheblich ab; sie ist eine wortgetreue Übersetzung des 113. Psalms der Vulgata, deren Herkunft bisher noch nicht festgestellt werden konnte«². Ja, für Ameln ist »Jn exitu Jsrahel verdeutsch« hier »ohnehin ein Fremdkörper«³. Im Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 1984 wiederholt er noch einmal: Die anonyme Psalmübersetzung Jn exitu Jsrahel wirkt »wie ein Fremdkörper«⁴.

Dann bemüht sich K. Ameln, das Wittenberger Klug'sche Gesangbuch 1533 (*M. Jenny* sagt: Luthers Gesangbuch) möglichst vollständig in Faksi-

¹ Markus Jenny, Luthers Gesangbuch
in: Festgabe zu seinem 500. Geburtstag, Bd. I, 1983, 303.

² Erfurter Enchiridion, Geleitwort zum Nachdruck, 1983, 10.

³ Ebd., 12.

⁴ JLH 1984, 66.

mile herauszugeben. In dem einzig erhaltenen Exemplar fehlt aber der Schluß. Ihn ergänzt K. Ameln aus der uns erhaltenen nächsten Auflage von 1535. Und dieser Schluß ist Luthers Übersetzung von Psalm 114/115 mit dem dazugehörigen Holzschnitt »Durchzug durch das Schilfmeer«⁵.

Wenn nun Luthers Gesangbuch 1533, auch in den folgenden Auflagen, auf diesen Psalm hinausläuft, dann scheint dem Reformator mehr daran zu liegen, als nur eine befremdende anonyme Übersetzung durch seine eigene zu ersetzen. Luther muß an Psalm 114 auch inhaltlich gelegen sein, gerade im Zusammenhang mit dem reformatorischen Liedgut. In dieser Hinsicht könnten Luthers Summarien über die Psalmen (1531–33) helfen, Luthers Verhältnis zu diesem Psalm zu klären. Immerhin ist in dem Summarium über den 114. Psalm diese Aussage und solche Wertschätzung auffällig: »Wir singen ihn täglich«⁶.

Wie kann Luther das sagen? Ist sein tägliches Singen, auch das gemeinsame tägliche Singen von Psalm 114 wörtlich zu nehmen? Das ist die Frage⁷.

I.

Zunächst der Psalm selbst in Luthers Übersetzung von 1531⁸, daneben die Fassung der Luther-Bibel 1984:

1 Da Israel aus Egypten zoch, Das haus
Jacob aus dem frembden volck.

2 Da ward Juda sein heilighumb, Jsrael
seine herrschafft.

3 Das meer sahe vnd flohe, Der Jordan
wand sich zu rüch.

4 Die berge hüpfeten wie die lemmer,
Die hügel wie die iungen schaff.

5 Was war dir du meer, das du flohest?
Vnd du Jordan, das zu rüch wandtest?

6 Jr berge, das jr hüpfetet wie die lem-
mer, Jr hügel wie die iungen schaff.

1 Als Israel aus Ägypten zog, das Haus
Jakob aus dem fremden Volk,

2 da wurde Juda sein Heiligtum, Israel
sein Königreich.

3 Das Meer sah es und floh, der Jordan
wandte sich zurück.

4 Die Berge hüpfen wie die Lämmer,
die Hügel wie die jungen Schafe.

5 Was war mit dir, du Meer, daß du flo-
hest, und mit dir, Jordan, daß du dich
zurückwandtest?

6 Ihr Berge, daß ihr hüpfet wie die Läm-
mer, ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

⁵ Klug'sches Gb. 1533, Geleitwort zum Nachdruck, 1983, 8.

⁶ WA 38, 55, 32.

⁷ WA 38, 55 Anm. 6 nennt Greiters »Da Jsrael aus Egypten zoch« (Text: Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied, 1870, Dritter Band, Nr. 124); doch kann Luther dies eine Psalmlied nicht als das gemeinsame tägliche Lied gemeint haben.

⁸ WA DB 10I 485.

7 Fur dem HERRN hebete die erde, Fur
dem Gott Jacob.

8 Der den fels wandelt jnn wasser see,
Vnd die steine jnn wasser brunnen.

7 Vor dem Herrn erbebe, du Erde, vor
dem Gott Jakobs,

8 der den Felsen wandelte in einen See
und die Steine in Wasserquellen!

Der Psalm 114 ist ein Passah-Hymnus, so wie das Mose-Lied in Ex. 15. Er wird nach spätjüdischer Überlieferung in der Fest-Liturgie des achten Paschaltages gesungen.

Psalm 114 gehört mit Psalm 66 zu den Psalmen, die das Schilfmeerwunder und das Jordanwunder, Meerwunder und Landnahme, den Auszug und den Einzug Israels mit einander verbinden. Was im Jordan geschieht, gehört für den Beter und den Sänger von Psalm 114 zusammen mit dem Anfang der rettenden Gottes-Tat im Roten Meer: Hier wie dort stehen die Wasser und geben dem Volk Gottes den Weg frei.

II.

So faßt Luther in seinen »Summarien über die Psalmen« (1531–1533) den 114. Psalm zusammen und schreibt auch, was dieser Psalm für ihn und für die Reformation bedeutet: »Wir singen ihn täglich«.

Der cxiiij. Psalm.

Ist ein Danckpsalm, fur das volck Jsrael gemacht, damit Got zu loben auff's Osterfest, umb die wunderwerck Gottes, da sie aus Egypten, durchs Rote meer, durch die dürre wüsten, gebirge und Jordan gefürt worden jns gelobte Land.

Wir singen jn teglich, Christo zu lobe, der uns aus dem tod und sunde durch das wüten der welt, fleisch und des Teuffels füret jns ewige leben etc.

Wie kann Luther sagen: »Wir singen ihn täglich«?

Er selbst hat gar kein diesbezügliches Psalmlied geschaffen. Doch seit 1529 hat Luther über den Liederbestand des Wittenberger Gesangbuches mit entschieden. Er hat das Gesangbuch zu seiner Sache gemacht. Und in seinem Sinne läßt er es schließlich auslaufen oder einmünden in den vierstimmigen Satz »In exitu Jsrael de Aegypto«. Anschließend folgt der ganze Psalm 114/115⁹ in Luthers Übersetzung. Diese Prosaübertragung beschließt den gesamten Liederbestand von Luthers Gesangbuch; Psalm 114 umschließt ihn auch, er beinhaltet ihn. Der Durchzug durch das Schilfmeer durchzieht das Gesangbuch vom Anfang bis zum Ende:

⁹ Psalm 114 und 115 machen in der Vulgata *einen* Psalm aus und zwar den Psalm 113 (WA 35, 609).

Psalm 114 folgt zu guter Letzt den neutestamentlichen Cantica; dazu ist im Bilde dargestellt der

Durchzug durchs Schilfmeer
»Wie jm Andern buch Mosi geschrieben steht.
Am XV. Capitel«¹⁰.

Nun hatte Luther bereits in seiner ersten Gesangbuchvorrede 1524 genau an dieser Bibelstelle eingesetzt:

... »das wyr auch uns möchten rhümen,
wie Moses ynn seym gesang thut, Exo. 15,
Das Christus unser lob und gesang sey«¹¹.

Diese Vorrede leitet ebenfalls das Wittenberger Gesangbuch ein. Außerdem ist in diesem Gesangbuch ab Bl. 134^r das Mose-Lied als vierstimmiger Satz ausgedruckt mit dem anschließenden Text des Buches Exodus bis Vers. 18; und darin ist dies als Bitte formuliert:

»Bis das dis volck hindurch gehe / das du erworben hast. Bringe sie hinein ... «¹².

Hier spricht außer dem Buch Exodus auch das Buch Josua mit, genau wie in Psalm 114. So bewegt sich Luthers gesamtes Liedschaffen, auch sein Einflußnehmen auf das weitere Liedgut und die Gesangbücher der Reformationzeit in eben dem Rahmen, der in Psalm 114 angesprochen ist.

Alles, was Luther mit der Gemeinde singt und noch singen will, steht schon in Psalm 114. Inhaltlich ist das im Summarium verdeutlicht. Und dies ist dann folgerichtig so gesagt: Wir singen diesen Psalm täglich.

Das ist von Luther summarisch gemeint. Psalm 114 beinhaltet die Summe all seines Singens, die Summe des reformatorischen Liedgutes¹³. So gesehen singen auch wir ihn täglich, den 114. Psalm, sofern wir das eine oder das andere reformatorische Lied anstimmen.

Diese Feststellung läßt sich noch tiefer und theologisch begründen, genauer gesagt: christologisch.

¹⁰ Neuedition zu WA 35, 333-339, Klug'sches Gb. 1533, Bl. 134^r, Bl. 177^r.

¹¹ WA 35, 474, 14.

¹² Klug'sches Gb. 1533, Bl. 136^v.

¹³ Eine Parallele, die die Summe all seines Predigens meint (WA 47, 42, 3): »Solchs predigen wir teglich, auff das man gottes wort hoch haltte ... wenn das wort und glaube stehet, so mus sich das meer und der Jordan auffthun ... und zurucke weichen ... Also folge du auch dem Gottlichem wortt, wie die kinder von Jsrael gethan haben, als sie aus Egipten zogen«.

In seinem Summarium zu Psalm 114 bezeichnet Luther den alten Passah-Hymnus als Gotteslob auf das Osterfest. Zudem hat er seine eigene Oster-Kollekte auch in das Wittenberger Gesangbuch eingebracht und seinen Osterliedern zugeordnet¹⁴.

Doch in dieser Kollekte ist der Jordan nicht, oder nicht mehr erwähnt. Der Jordan ist überholt, als durchschritten zu denken, wenn Luther so von dem neuen Lebensraum der Erlösten sprechen kann:

»auff das wir,
von der gewalt des Teufels erlöset,
jnn deinem reiche leben«.

Diese Formulierung in Luthers Oster-Kollekte geht nicht nur auf seine Erklärung zum 2. Glaubensartikel im Katechismus von 1529 zurück¹⁵, auch auf das 1. Gebot in Ex. 20,2 f.

Für Luther ist Christus kein anderer, »kein andrer Gott« (EKG 201,2), als der Herr des 1. Gebotes. Darum formuliert er sein Christuslob, sein Christusbekenntnis in Anlehnung an das 1. Gebot. Folgende Gegenüberstellung zeigt den *einen* Herrn als den Retter aus der Knechtschaft in Ägypten, sowie aus dem Bann von Sünde, Tod und Teufel. Die Erlösten gehören ihm, in seinem Reich, »seinem Herrschaftsbereich – seinem Königreich«:

*Ich bin der Herr ... der ich dich aus
Ägyptenland, aus der Knechtschaft, ge-
führt habe*

Du sollst keine anderen Götter haben
neben mir.

Ich glaube, daß *Jesus Christus ...*

*sei mein Herr der mich verlorenen und
verdammten Menschen erlöset hat, er-
worben, gewonnen von allen Sünden,
vom Tode und von der Gewalt des Teu-
fels ...*

auf daß ich sein eigen sei und *in seinem
Reich unter ihm* lebe und ihm diene ...

Hier mündet in Sprache und Bekenntnis-Aussage das ganze Liedschaffen Luthers der 20er Jahre ein¹⁶.

M. Jenny bestätigt das Bemühen Luthers, der Gemeinde zugleich mit seinem Gesangbuch den Katechismus in die Hand zu geben¹⁷. Und die Hauptstücke des Katechismus stimmen offensichtlich auch überein mit dem Summarium zu Psalm 114: »die Wunderwerke Gottes«, oder nach Luthers programmatischem Christuslied¹⁸ »seine süße Wundertat« »täglich singen, Christo zu Lobe«.

¹⁴ Neuedition zu WA 35, 327, Klug'sches Gb. 1533, Bl. 10^f.

¹⁵ Neuedition zu WA 35, ebd. Anm. 27.

¹⁶ Dazu verweise ich auf meine Arbeit über »Die Christologie in Luthers Liedern«, Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 175, 48.

¹⁷ Jenny, aaO., 312. Neuedition zu WA 35, 37.

III.

Über die Reformationszeit hinaus hat *Jürgen Henkys* den »Besungenen Exodus« bis in die jüngste Gegenwart verfolgt und damit einen motivgeschichtlichen Beitrag zum Thema »Altes Testament und Kirchengesang« geliefert.

Bei seinem Gang durch das Evangelische Kirchengesangbuch stehen am Anfang unter anderen Nicolaus Herman und am Ende, in der Zeit des Kirchenkampfes, Heinrich Vogel mit diesen ihren Versen:

IN Gottes Namen fahren wir,
sein heilger Engel geh vns für
Wie dem Volck in Egypten land
das entging Pharaonis Hand¹⁹.

Nicolaus Herman

Der Herr wird für dich streiten,
du angstverstörtes Heer,
und seinen Weg bereiten
dir mitten durch das Meer.
Das Eine und das Größte
ließ er an dir geschehn;
der Gott, der dich erlöste,
läßt dich nicht untergehn²⁰.

Heinrich Vogel

Henkys hört aus den Spirituals der schwarzen Sklaven in Nordamerika »überwältigend die Knechtschafts- und Auszugserfahrungen Israels«²¹. Und im »Liedboek voor de kerken« (1973), in Holland überhaupt, findet er die »Exodus-Theologie stark vertreten« als »eine bestimmte Deutung der Aufbruchs- und Übergangssituation der ökumenischen Christenheit«²², und dabei auch Erinnerungen an die »Nacht der Erniedrigung« und die »Tyrannei« während der Besetzung im letzten Krieg²³.

Im letzten, von Henkys zitierten Vers aus dem holländischen Gesangbuch bringt der (1914 geborene) Jan Wit – so wie in Psalm 114 – das Rote Meer und den Jordan zusammen:

¹⁸ Nun freut euch, lieben Christen gmein, EKG 239, 1.

¹⁹ Das Kirchenlied in seiner Zeit, 1980: Besungener Exodus, 18; auch EKG 388, 1.

²⁰ Henkys, ebd., 27; auch EKV-Ausgabe des EKG 446, 1.

²¹ Henkys, ebd., 24.

²² Henkys, ebd., 25.

²³ Henkys, ebd., 30.

Vom Sterbemeer geht es zum Lebensjordan,
und zu dieser Flut müssen singend hinan,
ob elend in Ketten, ob herrlich zu Pferde,
die Menschen der Erde²⁴.

Aufs Ganze gesehen ist der Durchzug durch den Jordan in das verheißene Land – gegenüber dem Exodus aus Ägypten – sonst fast in Vergessenheit geraten, sowohl im Evangelischen Kirchengesangbuch, wie in unserer Kirche überhaupt.

Darum nutzte der Liturgische Ausschuß der Evangelischen Kirche von Westfalen die Gelegenheit, bei der Neuordnung der Predigttexte im Jahre 1978 auf die Jordan-Perikope Jos. 3,5 – 11,17 aufmerksam zu machen. Und jetzt wird am 1. Sonntag nach Epiphantias der Blick der Gemeinde nicht nur auf die Taufstelle Jesu gelenkt, auch auf die Stelle, wo dies Wunder geschah:

... da stand das Wasser ...

Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen still im Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch, bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war.
Jos. 3.17

IV.

Die Rettung des Volkes Gottes aus der Knechtschaft verläuft nicht im Sande. Sie darf es nicht. Die Geretteten dürfen sich nicht verlieren in der Wüste. So wie in Psalm 114 bezeugt, vollendet sich die Rettungstat vom Schilfmeer erst am Jordan. Sinnvollerweise folgt auf den Auszug der Einzug, auf den Exodus der Introitus.

Der Begriff »Introitus« in Parallele zum »Exitus« (lat.), oder zum »Exodus« (gr.) ist nicht mehr gebräuchlich, aber wäre er nicht berechtigt? auch sinnvoll? Die Vulgata des Hieronymus spricht gerade im Josua-Buch so vom Introitus:

Jos. 2

- 10 audivimus quod siccaverit Dominus aquas maris Rubri ad *vestrum introitum*
quando egressi estis ex Aegypto ...
11 et haec audientes pertinuimus et elanguit cor nostrum nec remansit in nobis spiritus ad *introitum vestrum*

²⁴ Henkys, ebd., 35.

- 1 Postquam ergo audierunt . . .
quod siccasset Dominus fluenta Iordanis coram filiis Israhel donec
transirent dissolutum est cor eorum et non remansit in eis spiritus
timentium *introitum filiorum Israhel*.

Auch die unter Luthers Mitarbeit entstandene Wittenberger Vulgata-
Revision 1529²⁵ spricht am Jordan, Jos. 5, 1 vom Introitus der Kinder Israel:

Postquam ergo audierunt . . .
quod siccasset Dominus fluenta Jordanis coram filiis Israel, donec
transirent, expavit cor eorum, et non remansit in eis spiritus, timentibus
introitum filiorum Israel.

Diesen Introitus bezieht Luther in seiner 1. Psalmenvorlesung auf
Psalm 114 (113 Vulg.)²⁶:

. . . Qui introitus significatus fuit per illum, quo filii Israel mortuo Mose
Jordanem transierunt de terra ultra Jordanem et Hermon: tanquam si
illi hunc psalmum cantarent, qui tunc introierunt terram Israel per
Jordanem . . . Et ps. 13. »Jordanis conversus est retrorsum«.

Die Zusammengehörigkeit von Exitus und Introitus hat eine besondere
theologische Aussagekraft. Das beweist Mathesius, der Prediger in St. Jo-
achimsthal. Der Kantor in seiner Gemeinde, Nicolaus Herman, war in
unserm Zusammenhang schon durch sein »Pilgerlied« hervorgetreten. Von
Mathesius haben wir einen Schatz an Kollektengebeten. In einer seiner
Osterkollekten betet er:

»Du wolltest dies angefangene Werk in uns vollbringen, und uns und
alle, so unter der Erde schlafen, aus dieser Welt und ihren Gräbern in
das ewige Vaterland mit Gnaden heimholen, durch Jesum Christum,
unsern rechten Josua und HERRN«²⁷.

Für Mathesius bleibt es nicht bei dem »angefangenen Werk«, dem Exitus.
Die Rettungstat Gottes soll auch zur Vollendung kommen; so wie seiner-
zeit am Jordan, nun beim Introitus, dem Einzug »in das ewige Vaterland«. In
dieser Sicht rückt die Person von Josua in das Blickfeld. Jetzt gehört er an die
Stelle und in die Nachfolge von Mose. Dabei weist der eine wie der andere
über sich hinaus auch auf unseren Retter, den wir in Jesus Christus haben.
Er bringt das Volk Gottes an das Ziel und bahnt ihm, so wie im Alten, auch
im Neuen Bund den Weg »in das ewige Vaterland«.

²⁵ WA DB 5, XXIV. 260, 21.

²⁶ WA 3, 239, 4.

²⁷ Mathesius, Andächtige und christliche gemeine Gebetlein. Neue Auflage,
Nürnberg 1836, 28.

Eingangs wurde Psalm 114 als Passah-Hymnus bezeichnet. Ihn macht Jesus mit dem Hallel (Psalm 113–118) zu seinem und seiner Jünger Lobgesang im Anschluß an das Abendmahl, bevor er mit ihnen aufsteht und hinausgeht an den Ölberg (Mt. 26,30 und Mk. 14,26). In diesem Schritt Jesu erkennt Mathesius wieder den Willen Gottes in Jos. 1,2:

»Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk«.

Um solcher Aussagen willen hat *Frieder Schulz* die Kollektengebete von Mathesius mit aufgenommen in seine Sammlung »Evangelische Begräbnisgebete des 16. und 17. Jahrhunderts«. Und zu der genannten Osterkollekte macht er folgende Anmerkung²⁸:

Vgl. dazu den nach dem Eintritt des Todes gesungenen Psalm 114; im Römischen Rituale wurde er später durch Psalm 51 ersetzt. Ferner die Orationen: *Suscipe, domine, animam servi tui de Egypti exitu proficiscentem ad te . . . und: Omnipotens sempiterna deus . . . imaginem tuam . . . ad te revertentem de Egypti partibus . . . suscipias.*

Nach Eintritt des Todes spricht auch ein Arzt vom Exitus seines Patienten. Das dafür im medizinischen Sprachgebrauch übliche EX wird eigentlich nur noch als das AUS verstanden²⁹. Daß der Ausgang dieses Lebens immer noch verheißungsvoll sein kann, sagt uns Psalm 114 mit der Botschaft von der Erfüllung des Exitus im Introitus.

Diesen verheißungsvollen Psalm will Luther nicht erst der Todesstunde oder dem Eintritt des Todes vorbehalten. Er will, daß wir Psalm 114 beizeiten singen, alle Zeit, »täglich singen, Christo zu Lobe, der uns aus Tod und Sünde durch das Wüten der Welt, des Fleisches und des Teufels führt ins ewige Leben«³⁰.

Dr. Klaus Burba, Melchersstr. 67, W-4400 Münster

²⁸ JLH 1966, 24; 29; 27 Anm. 50 a.

Die von Fr. Schulz (ebd., 43 Anm. 64) folgerichtig angesprochene Einsegnung des Toten sei hier nur erwähnt mit der seit dem 19. Jahrhundert gebrauchten Segensformel (Psalm 121,8): Der Herr behüte deinen / unsern Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit

²⁹ Lexikon medizinischer Abkürzungen, 1986, 88.

³⁰ Summarium zu Psalm 114, WA 38,55.